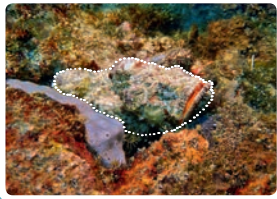


Seite 14:

A Steinfisch



B Gespensterschrecke



Seite 15:

C Tagpfauenauge



D Europäischer Laubfrosch



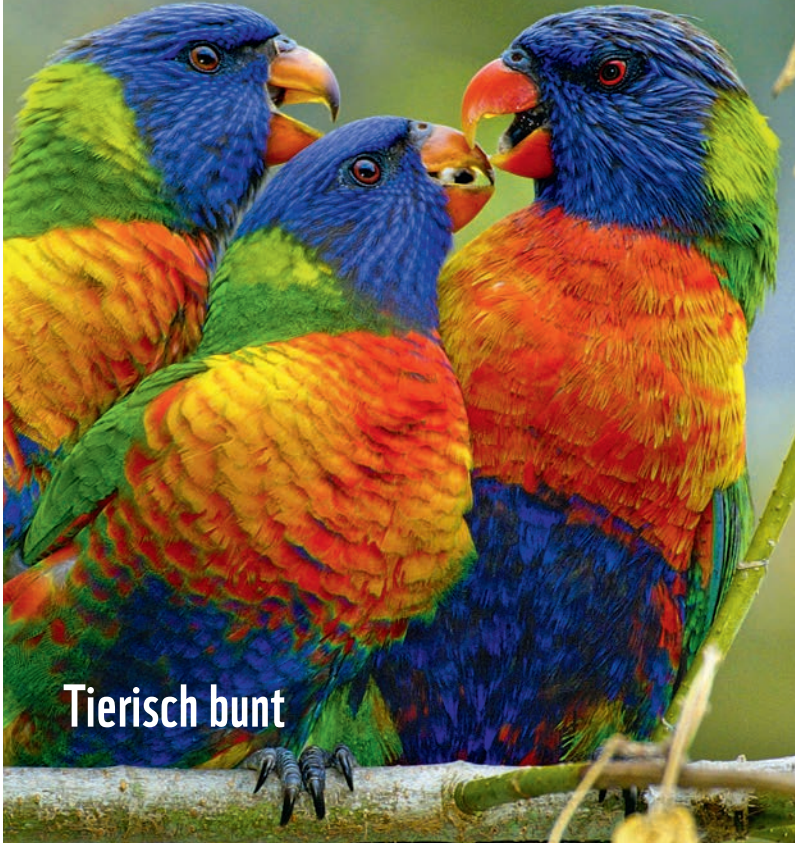
E Echter Clownfisch



www.pandaclub.ch  
pandaclub@wwf.ch



# Panda Club

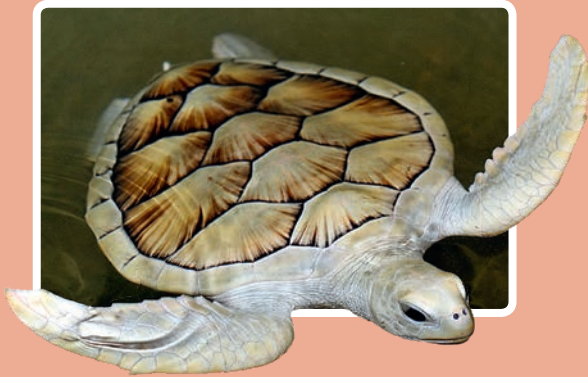


Tierisch bunt

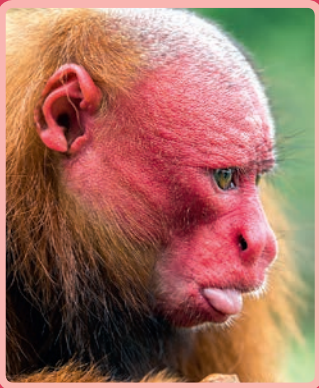
Verlag und Redaktion: WWF Schweiz, Holstrasse 110, Postfach, 8010 Zürich, Beilage zum «Panda Club» 3/19, Konzept & Text: Dina Gebhardt.  
© WWF Schweiz 2019. © 1986 Panda-Symbol WWF. © «WWF»- und «Panda Club»- sind vom WWF eingetragene Marken.  
Kom 17/1/19, © Fotos: Tietse: Frans Lanting / FLPA; S. 2/3: Shutterstock; S. 4/5 mauritius images / Science Source / Andrew J. Martinez, Shutterstock;  
S. 6-10 Shutterstock; S. 11 blickwinkel / H. Bellmann / F. Hecker, Shutterstock; S. 12/13 mauritius images / Stephen Lloyd / Alamy, mauritius images /  
Jenszuechner / Alamy, Hal Beral / WPPics / Alamy Stock Photo, Tobias Friedrich / WaterFrame; S. 14/15 Dreamstime, Shutterstock; S. 16 Dreamstime,  
Shutterstock.

## Ganz in Weiss

So farbig viele Tiere sind, es gibt auch immer Ausnahmen: Es klingt fast unglaublich, aber tatsächlich gibt es bei fast jeder Tierart Albinos. Albinos können keine oder kaum Körperfarbstoffe bilden. Deshalb ist ihre Haut-, Fell- und Augenfarbe sehr hell.



## Rot, röter, am rötesten



Der **Rote Uakari** lebt in Südamerika und hat den rötlichsten Kopf aller Affen. Ist dieser Uakari etwa wütend? Nein. Je röter der Kopf, desto schöner finden die Weibchen das Männchen. Das Rot zeigt nämlich, wie gesund und kräftig das Tier ist.



Was für eine tolle rote Brust! Die Männchen der **Prachtfregattvögel** haben einen auffälligen roten Kehlsack. Den blasen sie auf, wenn sie sich paaren möchten. Prachtfregattvögel leben an den Pazifik- und Atlantikküsten von Amerika.

## Wo bin ich?

In den beiden Fotos sind Tiere versteckt. Findest du sie?

A



B



## Warum sind Tiere in den Tropen oft farbriger als bei uns?

Nirgendwo gibt es so viele verschiedene Arten wie im tropischen Regenwald. Es ist warm, und es regnet fast jeden Tag. Deswegen gibt es so viele Pflanzen, und die Tiere finden reichlich Futter und Verstecke. Die Tiere sind aber auch im ständigen Wettstreit. Deshalb spezialisiert sich jedes auf eine bestimmte Nahrung oder einen Lebensraum. Um in einer grossen Gruppe aufzufallen, haben sich immer extremere Farben entwickelt. Vor allem bei den Männchen heisst es: Je bunter und knalliger die Farben, desto mehr sticht ein einzelnes Tier heraus und kommt bei den Weibchen an. Da es bei uns im Vergleich zum Regenwald weniger Tiere hat, müssen diese nicht so farbig sein, um aufzufallen.



Der **Bergfink** verbringt die Wintermonate in der Schweiz und in anderen Ländern Mitteleuropas.



Die bunte **Gloudamadine** gehört zu den Prachtfinken und lebt im Norden Australiens.

## Bunte Schweiz

Auch bei uns leben wunderschöne, farbige Tiere. Neben Krabbenspinne, Wespe und Feuersalamander entdeckst du mit etwas Glück noch weitere farbige Tiere in der Schweiz:



Der wärmeliebende **Bienenfresser** brütet im Sommer im Kanton Wallis in kleinen Erdhöhlen.



Den **Eisvogel** kannst du an vielen Schweizer Gewässern bewundern.





Wer versteckt sich hier?

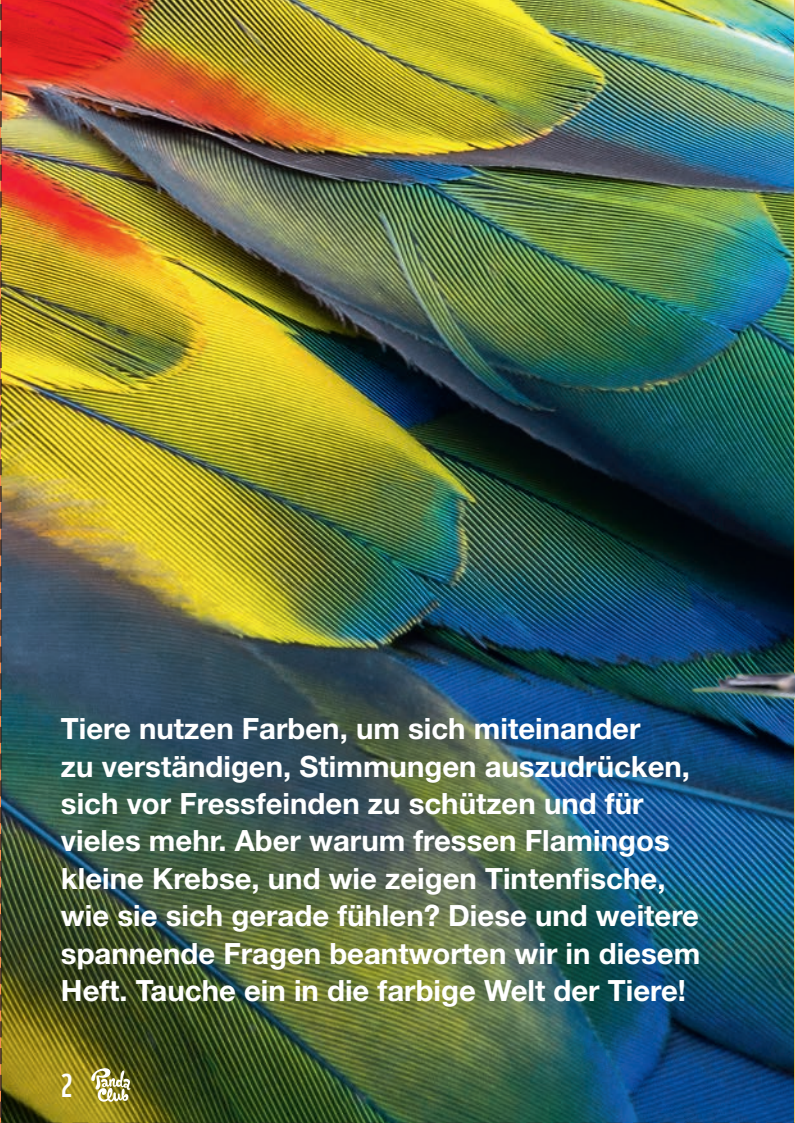
Die **Veränderliche Krabbenspinne** ist in Mitteleuropa weit verbreitet, kommt also auch in der Schweiz vor. Die Weibchen passen ihre Farbe an die Blüten an, auf der sie sitzen. So sind sie perfekt getarnt vor Feinden und lauern gut versteckt Insekten auf.



Die **Smaragdeidechse** ist die grösste und schönste Echse der Schweiz.



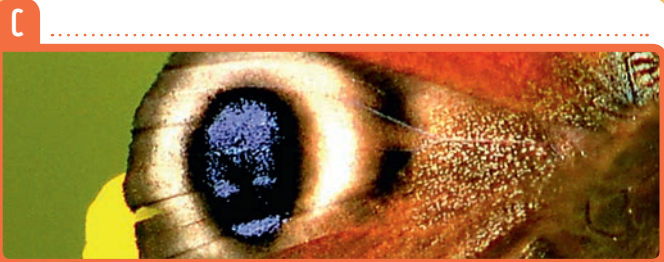
Die **Mandarinente** stammt ursprünglich aus Ostasien. Jetzt lebt sie auch in der Schweiz.



Tiere nutzen Farben, um sich miteinander zu verständigen, Stimmungen auszudrücken, sich vor Fressfeinden zu schützen und für vieles mehr. Aber warum fressen Flamingos kleine Krebse, und wie zeigen Tintenfische, wie sie sich gerade fühlen? Diese und weitere spannende Fragen beantworten wir in diesem Heft. Tauche ein in die farbige Welt der Tiere!

Wer bin ich?

Welches Tier verbirgt sich in diesen drei Fotos?



Achtung, giftig!

Knallige Farben sind nicht nur schön, sie helfen Tieren auch zu überleben. Die Farben schrecken Fressfeinde ab, denn grelle Farben bedeuten im Tierreich oft: Achtung, giftig!



Die **Gemeine Wespe** lebt in Europa, Nordafrika und Asien. Das «gemein» in ihrem Namen bedeutet nicht «fies», sondern «gewöhnlich», denn die Wespe ist weit verbreitet. Im Gegensatz zur Honigbiene kann eine Wespe ihren Giftstachel mehrmals einsetzen. Bienen können nur einmal zustechen und sterben danach meistens.



**Rotbauchhunken** wirken auf den ersten Blick unscheinbar. Erst wenn Gefahr droht, werfen sie sich auf den Rücken und zeigen ihren grellfarbenen Bauch.

**Feuersalamander** gibt es auch in der Schweiz. Sie können sehr alt werden. In der Wildnis gibt es Feuersalamander, die über 20 Jahre alt sind.



Alle drei Tiere sind giftig und warnen mit ihrer Farbe. Manche Tiere haben jedoch Warnfarben, ohne giftig zu sein. So denken ihre Fressfeinde, dass sie giftig sind, und greifen sie nicht an. Zu ihnen gehört zum Beispiel die Schwebfliege.

Du bist, was du isst

Nur wenn sie kleine rote Wasserkrebse fressen, erhalten **Flamingos** ihr berühmtes pinkes Federkleid. Der Farbstoff der roten Wasserkrebse lagert sich in den Federn der Vögel ab.

**Schmutzgeier** fressen Kot, um einen knallgelben Kopf zu bekommen. Die Weibchen bevorzugen ein Männchen mit möglichst gelbem Kopf. Denn wer Kot mit Würmern verträgt, ist wirklich gesund. Entsprechend werden wahrscheinlich auch die gemeinsamen Jungen gesund sein.



Rosaflamingos leben in Afrika, Asien und im südlichen Europa.



Schmutzgeier leben in Afrika, Asien und zum Teil in Spanien.

Chamäleons der Meere

Manche Menschen erröten, wenn sie sich schämen. Andere werden kreidebleich, wenn sie erschrecken oder sich elend fühlen. Vielleicht kennst du auch die Redewendung «Gelb vor Neid werden». Noch viel farbiger kann es im Tierreich zu und her gehen. Bei einigen Tieren sieht man an den Farben, wie es ihnen geht, denn sie verständigen sich über Farbveränderungen.



Manche **Tintenfische** geben ihrem Gegenüber schnell mit ihrer Körperfarbe zu verstehen, ob sie freundlich, ängstlich oder wütend sind.

Wunderbar wandelbar

Die Geistermuräne (oder Nasenmuräne) ändert in ihrem Leben dreimal ihre Farbe und sogar ihr Geschlecht. Die Muräne kommt schwarz zur Welt. Sobald sie geschlechtsreif ist, ändert sich ihre Farbe zu Blau und sie wird zum Männchen. Wenn die Geistermuräne grösser als 95 Zentimeter ist, verwandelt sich das blaue Männchen in ein gelbes Weibchen.

